

Noch nie haben Besucher einer solchen Fachausstellung eine solch angenehme Atmosphäre vorgefunden.

Wir glauben, daß dies deswegen der Fall war, weil eine Ausstellung in einem modernen Hotel den Kunden alle Bequemlichkeiten zur Verfügung hält. Hierzu kamen noch die Qualität der Stände sowie die Artikel, die besonders übersichtlich gezeigt wurden.

Insgesamt kamen 1.585 französische und ausländische Fachbesucher, so daß uns bei der Schlußbesprechung die Ausstellergebeten haben, diese Ausstellung fortzusetzen und noch größer zu gestalten.

Schon heute können wir Ihnen mitteilen, daß die nächste Ausstellung 1976 in Mailand, Italien, stattfinden wird.

Alle Auskünfte erteilt das Sekretariat: 66 avenue Jules Cesar — B 1150 Brüssel (Belgien) — Tel. 2/762.16.63 — Telex: 61746 AIACP B.“

Für Ihre werte Mitarbeit bedanken wir uns im voraus und möchten Sie daran erinnern, daß ein Ausstellungsplatz immer für Sie bereitsteht.

Der Generalbeauftragte,
Christian de Moffarts

Aus den Wasserwirtschaftlichen Mitteilungen

Kärntner Institut für Seenforschung

(LPD) Um den Limnologischen Dienst am Landesmuseum zu erweitern und die Arbeiten des verstorbenen Altmeisters der Kärntner Seenforschung, Prof. Dr. I. *Findenegg*, fortzusetzen, wurde im Amtsgebäude der Landesregierung in Klagenfurt, Flatschacherstraße, ein unter Leitung von LRR Dr. H. *Sampl* stehendes Institut eingerichtet. Hauptaufgaben des Institutes sind die Gütekontrolle der Kärntner Seen und Überprüfung der Kanalisationsanlagen hinsichtlich der Auswirkung auf die Wasserqualität. Darüber hinaus sollen flankierende Maßnahmen zur Seenrestaurierung studiert und eingesetzt werden, wie z. B. Tiefenwasserableitung. Schließlich sollen die Aufgaben eines einschlägigen Sachverständigendienstes wahrgenommen werden. Fachpublikationen und Öffentlichkeitsarbeit sind vorgesehen. Auch die Mitarbeit an internationalen Forschungsprojekten gehört zum Programm des neuen Institutes.

Klärschlambeseitigung in der DDR

Mit der Ausweitung und Intensivierung der Abwasserbehandlung steigt die Menge des anfallenden Schlammes, während die Zahl geeigneter Deponieplätze ab- und die Ge-

wässergefährdung zunimmt. Die Schlammverbrennung ist teuer, technisch kompliziert und volkswirtschaftlich nur in Sonderfällen vertretbar. Aus all dem ergibt sich die besondere Bedeutung der landwirtschaftlichen Verwertung der Abwasserschlämme aus zentralen Kläranlagen im Gebiet der DDR. Der kontinuierliche Schlammfall macht beim diskontinuierlichen Bedarf der Landwirtschaft die Schaffung von Speichermöglichkeiten erforderlich. Der Transport des Schlammes dorthin kann mit Tankwagen oder über stationäre Rohrleitungen erfolgen. Die Entseuchung der Schlämme entscheidet über deren Verwendung. Zu diesem vielschichtigen Problem gibt R. Böhm in „Wasserwirtschaft — Wassertechnik“, H. 7/1974, aus hygienischer und klärtechnischer Sicht Empfehlungen nach dem derzeitigen Stand der Erkenntnisse.

„Der Rhein von der Quelle bis zum Meer“

Unter diesem Titel gibt die schweizerische Fachzeitschrift „Wasser- und Energiewirtschaft“ ein Sonderheft heraus, das auf rund 150 Seiten mit über 150 Bildern ausgestattet ist. Interessenten können das Heft zum Preis von zirka S 110,— über den ÖWWV bestellen.

Bodensee ohne Schiffsabwässer

Um den Forderungen der internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee Rechnung zu tragen, haben sich die Schiffahrtsbetriebe entschlossen, von Wasserfahrzeugen und schwimmenden Anlagen keine Abwässer mehr in den See einzubringen. Es wurden deshalb in alle Fahrgastschiffe Fäkalientanks eingebaut und für deren Entleerung an mehreren Hafenkais Anlagen mit Kanalanschluß errichtet oder vorgesehen. Am österreichischen Ufer wird die geplante Kaianlage in Bregenz errichtet und noch in diesem Winter in Betrieb gehen. Die von den Schiffen dem Bodensee ferngehaltene Fäkalienmenge von etwa 500 m³ bedeutet zwar eine beachtliche Entlastung, ist aber gegenüber den teils unzureichend geklärten Zuflüssen von Land gering.

Attersee-Ringleitung

(LK) Die Ringleitung, mit deren Bau nun begonnen wird, wird die Ortskanalisationen der Atterseegemeinden Lenzing, Seewalchen, Schörfling, Weyregg, Attersee, Nußdorf, Steinbach, Unterach, St. Georgen und St. Gilgen (Ortsteil Burgau) aufnehmen. Die Ortsnetze sind teilweise bereits hergestellt. Die 27 km lange Ringleitung mit 17 Pumpwerken wird die Abwässer der zentralen vollbiologischen Kläranlage in Lenzing zuführen. Die Baukosten einschließlich der Ortsnetze sind — im 1. Abschnitt für 50.000 EGW ausgelegt — mit 450 Mio. S veranschlagt. Die Finanzierung ist durch günstige Darlehen des Wasserwirtschaftsfonds, kräftige Förderung durch das Land sowie durch bedeutende Leistungen des Reinhaltverbandes weitgehend gesichert.

Klärwerk Innsbruck

Die Stadt errichtet z. Z. am linken Innufer einen 560 m langen Stollenkanal. Mit seiner

Hilfe wird es möglich sein, auch die Abwässer der Siedlungsbereiche am linksufrigen Stadtteil über den schon vorhandenen Inndüker zur Gänze der städtischen Kläranlage zuzuführen. Die Abwasserlast dieses Gebietes entspricht etwa 30.000 EGW. Auch die Abwässer aus den Sportstädten und Bereichen der olympischen Bob- und Rodelbahn in Igls werden dem Innsbrucker Klärwerk zugeleitet. Dazu wird die Kanalisation an das Ortsnetz von Lans unter Mitbenützung der Verbandsanlage des „Kanalisationsverbandes Aldrans-Lans-Sistrans“ angeschlossen. Die Reinigung der Abwässer erfolgt dann ebenfalls im städtischen Klärwerk der Landeshauptstadt, das derzeit eine biologische Stufe erhält.

Ostsee-Konvention

Die Ostsee ist ein ökologisch besonders gefährdeter Meeresbereich, in dessen Küstengebieten 150 Mio. Menschen wohnen. Die Verschmutzung dieses Meeres hat aber bereits besorgniserregende Ausmaße erreicht. Deshalb haben sich die sieben Anliegerstaaten der Ostsee über das politisch Trennende hinweg erstmals zu gemeinsamem Vorgehen zum Schutze eines internationalen Gewässers entschlossen und im März 1974 ein Abkommen geschlossen. Es ist dies auch das erste Übereinkommen der Welt, das die Bekämpfung sämtlicher Verschmutzungen eines Meeres vom Land her, durch die Schiffahrt und aus der Luft zum Ziel hat. Die in 29 Artikeln und 6 Anlagen enthaltenen Bestimmungen bedeuten neue Reinhaltvorschriften für Industrie, Schiffahrt und Küstengemeinden. Die Konvention erstreckt sich vor allem auf das Einbringen von festen und flüssigen Abfällen industrieller und häuslicher Herkunft sowie auf die Bekämpfung der Ölverschmutzung. Eine übergeordnete Kommission sorgt u. a. für die Einhaltung der Bestimmungen.

Neue Bücher

Atlas zur Anatomie und Morphologie der Nutzfische. Für den praktischen Gebrauch in Wissenschaft und Wirtschaft. Herausgegeben von Prof. Dr. Victor Meyer, Hamburg unter beratender Mitwirkung von

Dr. Gerhard Krefft und Prof. Dr. Kurt Lillielund, beide Hamburg.

3. *Salmo gairdnerii* Richardson, 1836. Regenbogenforelle. Bearbeitet von Dipl. Biol. Gisela Knorr, Hamburg, 1975. 15 Seiten mit 51 Abbildungen, davon 6 farbig, 1 Tabelle und 2 Verbreitungs-

karten, Texte deutsch und englisch. 23,5 × 21 cm. Geheftet DM 30,—.

4. *Melanogrammus aeglefinus* Linnaeus, 1758. Schellfisch, Haddock.

Bearbeitet von Dipl. Biol. Gisela Knorr, Hamburg, 1975. 15 Seiten mit 48 Abbildungen, davon 5 farbig, 1 Tabelle und 1 Verbreitungskarte. Texte deutsch und englisch. Format 23,5 × 21 cm. Geheftet DM 30,—.

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Wissenschaftler fischereiwissenschaftlicher, veterinärmedizinischer, zoologischer, lebensmittelchemischer und hygienischer Institutionen sowie Praktiker in der Fischwirtschaft müssen die genaue Lage der verschiedenen Organe kennen, müssen wissen, wo und was sie sezieren und untersuchen müssen, um auch sagen zu können, ob hier ein gesunder oder kranker Fisch vorliegt und auf jeden Fall eine gediegene Arbeitsunterlage haben, nach der sie vorgehen können, wie wir sie hier vorunhaben. Diese Reihe ist für jeden, der sich mit dieser Materie befassen muß, eine außerordentlich gute Arbeitsgrundlage.

Dr. H.

Jagen im Grenzwald — Drosendorfer Jagdgeschichten. Von Dr. Franz Parak. Bd. 32 der Hubertusbücherei, 120 Seiten, Glanz einband, S 44,—, Hubertusverlag Wien. Bekenntnisse über die Mühsal eines langen Jägerlebens in Hege und Jagd an der Grenze zu Mähren, Freude und Leid der Beobachtungen und Regulierungen der verschiedenen Wildarten — Reh und Hase, Fasan und Raubwild sollen dem Jäger ein wenig Freude und vielleicht auch ein wenig Erinnerungen an eigenes Erleben bescheren.

Dr. H.

Ein Försterleben. Roman von Franz Staritzbichler. Bd. 33 der Hubertusbücherei. 171 Seiten, Glanz einband, S 44,—, Hubertusverlag, Wien.

Es gibt Berufe, die nicht imstande sind, mit der falschen Romantik, die sich um sie schlingt, fertig zu werden. Rinderhirten (sprich Cowboys), Detektive und Förster nebst Jägern gehören dazu. Es ist gut, daß ein bißchen aufgeräumt wird mit diesem Schein

und die harte Realität in den Vordergrund gestellt wird. Daß es auch in diesem Beruf, der als Berufung aufgefaßt werden muß, Widrigkeiten gibt, Undank und all das, was jeder andere auch erfahren muß, hier kann wenigstens der Versuch gemacht werden, in der Jagd Vergessen und tiefe Erholung vor den Übeln des Lebens zu suchen und zu finden.

Dr. H.

Die Fischerei am Oberrhein. Geschichtliche Entwicklung und gegenwärtiger Stand. Von Dr. Götz Kuhn, Karlsruhe. 196 Seiten mit 80 Abbildungen (Hohenheimer Arbeiten, Heft 83). Kart. 28,— DM. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Zusammenfassende Arbeiten über regionale Flußfischereien sind eine Seltenheit. Besonders der historische Rückblick zeigt, welche Bedeutung einst die Flußfischerei hatte — die Bevölkerung ganzer Talschaften lebte davon, während heute diese Bedeutung völlig verloren ging, bzw. nur mehr eine lokale, untergeordnete Rolle spielt. Wohl in erster Linie die großen Flußregulierungen — am Rhein die Tulla'sche Korrektion — brachten die ersten schweren Einbußen, bald darauf dann die besonders im Rhein argen Verschmutzungen. An der vorliegenden Schrift arbeiteten Biologen, Fischereisachverständige und nicht zuletzt die Fischer selbst mit, auch der Autor stammt aus einer alten Fischerfamilie und betrieb selbst die Berufsfischerei jahrelang. Am heutigen Zustand interessiert speziell der Gütezustand, die Verbreitung und das Vorkommen der Fischarten, sowie deren Bedeutung, die Gesamtbewirtschaftung durch Berufs- und Sportfischerei, sowie insbesondere die Aalfischerei. In Flüssen mit Aalbestand machen die Kraftwerke den Fischern besondere Sorgen, neu dazu kommen die geplanten Wärmekraftwerke, die den Fluß um beachtliche Werte aufheizen und die Biologie stark verändern werden und nicht zuletzt die geplante Fortführung des Oberrheinausbaues. Eine außerordentlich wertvolle Zusammenstellung der Fischerei und ihrer Probleme an einem großen Fluß!

Dr. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den Wasserwirtschaftlichen Mitteilungen 44-46](#)